

praemolar

Fachzeitschrift des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA



Mitarbeit auf einem Spitalschiff an der Küste Afrikas

Lichen ruber mucosae: eine Übersicht

Interview mit Albana Rushiti



Eine leistungsstarke Kombination
für eine überlegene* Kariesprävention
bei Ihren Patienten:

Fluorid plus Zuckersäuren-Neutralisator™



Um in der Kariesprävention einen Unterschied zu machen: **elmex® KARIESSCHUTZ PROFESSIONAL™ plus Zuckersäuren-Neutralisator™**

- Neutralisiert Zuckersäuren, die durch die Verstoffwechslung von Kohlenhydraten im Biofilm entstehen¹
- Reduziert die Demineralisierung und fördert eine 4x stärkere Remineralisierung*²
- Hält frühe Kariesläsionen auf und macht sie rückgängig dank 2x schnellerer Remineralisierung*^{3,4}

Ein klinischer Durchbruch in der Kariesprävention gegenüber herkömmlicher Fluoridzahnpaste

20%
weniger neue
Kariesläsionen^{5,6}

Für weitere Informationen besuchen Sie
www.gabashop.com



elmex® KARIESSCHUTZ PROFESSIONAL™

*vs. eine reguläre Fluorid-Zahnpaste mit 1.450 ppm NaF *bei Kariesschutz ist die Marke elmex®. Umfrage zu Zahnpasten unter Zahnärzten und Dentalhygienikerinnen (n=300), 2015

References: 1. Wolff M, Corby P, Klaczany G, et al. *J Clin Dent.* 2013;24(Special Issue A):A45–A54. 2. Cantore R, Petrou I, Lavender S, et al. *J Clin Dent.* 2013;24(Special Issue A):A32–A44. 3. Yin Q, Hu DY, Fan X, et al. *J Clin Dent.* 2013;24(Special Issue A):A15–A22. 4. Yin Q, Hu DY, Fan X, et al. *J Dent.* 2013;41(Suppl 2):S22–S28. 5. Kraivaphan P, Amornchat C, Tiratana T, et al. *Caries Res* 2013. 6. Li X, Zhong Y, Jiang X, et al. *J Clin Dent* 2015.

Impressum

praemolar 3/September 2017

Offizielles Organ des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA

Erscheint vierteljährlich im März, Juni, September und Dezember
 Auflage: 1700 Exemplare

Redaktion

Bereich Kommunikation
 wamag | Walker Management AG
 Redaktionskommission:
 Eva-Maria Bühler
 Andreas Affolter

Abonnemente

Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen SVDA
 Stadthof, Bahnhofstrasse 7b
 6210 Sursee
 Tel. 041 926 07 75
 info@svda.ch
 www.svda.ch

Verlag / Inserateverwaltung / Redaktion / Layout

Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen SVDA
 Verlag praemolar
 Stadthof, Bahnhofstrasse 7b
 6210 Sursee
 Tel. 041 926 07 75
 praemolar@svda.ch

Druck

Multicolor Print AG
 Sihlbruggstrasse 105a
 6341 Baar
 Tel. 041 767 76 80

Redaktions- und Inserateschluss

Jeweils am 1. des Vormonats

Jahresabonnement für Nichtmitglieder

Inland: CHF 40.–
 Ausland: CHF 50.–

© 2017 Verlag praemolar

Copyright

Die Rechte des Herausgebers und der Autoren bleiben vorbehalten. Eine allfällige Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der Autorenschaft oder des Herausgebers ist nicht gestattet.

Titelbild:
 Mercy Ships

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Es freut mich, dass ich diese Ausgabe des praemolar eröffnen und Ihnen schmackhaft machen darf. Und ich habe dafür einen interessanten Aufhänger:

Könnten Sie sich vorstellen, die komfortable Schweiz für eine gewisse Zeit zu verlassen, um sich beruflich für die Ärmsten der Armen zur Verfügung zu stellen?

Ich denke, wir alle, die in der Zahn- und der Allgemeinmedizin arbeiten, haben irgendwo den Wunsch, uns in medizinischen Hilfsprojekten zu engagieren. Dafür hat man ja einen solchen Beruf gewählt und nicht nur als Geldjob. Oft höre ich allerdings: «Ich würde ja gern, aber ...» Und dann kommen tausend Gründe, warum es halt gerade nicht geht. Und man winkt etwas frustriert ab.

Ich berichte Ihnen in dieser Ausgabe von Mercy Ships, einem Projekt, das (zahn)medizinische Versorgung per Schiff zu den Ärmsten in Westafrika bringt. Seit zehn Jahren arbeite ich als temporärer Zahnarzt für jeweils drei bis vier Wochen vor Ort. Zusätzlich halte ich Vorträge und schreibe Berichte, um Berufsfachleute aller Couleur für einen Einsatz zu inspirieren. So auch Sie in meinem Artikel in diesem praemolar sowie mit einem Vortrag am SVDA Kongress in Olten, den ich zusammen mit zwei meiner Mitstreiterinnen halten werde.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und den Mut, irgendwann im Leben etwas Ausserordentliches für andere zu tun.

Dr. Daniel Florin

Inhaltsverzeichnis

Verband

Interview mit Albana Rushiti	4
Revidierter Zahnarztтарif ab 2018	5
Rechtsecke	7
SVDA-Kongress 2017: das Programm	8
Adressen SVDA	10
Namensschilder	11

Fortbildung

Veranstaltungen des SVDA und der Regionalgruppen	12
--	----

Wissen

Lichen ruber mucosae: eine Übersicht	16
Fragen rund um Hygiene in der Zahnarztpraxis	19

Publireportage

Intensiver Kariesschutz – ein Leben lang	21
--	----

Praxis

Mitarbeit auf einem Spitalschiff an der Küste Afrikas	22
---	----

Mix

32 Zahnpflegekaugummis getestet: Fast die Hälfte fällt durch	26
Anekdoten aus der Praxis	27
«En Guete»	27

Interview mit Albana Rushiti

Eva-Maria Bühler

Albana Rushiti aus Uznach (Kanton St. Gallen) ist frisch diplomierte Dentalassistentin. Im Interview steht die junge Berufskollegin Red und Antwort.

Frau Rushiti, herzlichen Dank, dass Sie mir dieses Interview gewähren. Als erstes gratuliere ich Ihnen herzlich zum bestandenen Qualifikationsverfahren – dies auch im Namen des Schweizerischen Berufsverbandes der Dentalassistentinnen SVDA.

Können Sie mir und den Leserinnen und Lesern etwas über Ihre Person verraten?

Wo sind Sie aufgewachsen?

Albana Rushiti: Vielen Dank für das Interview. Ich komme ursprünglich aus Mazedonien. Ich habe meine obligatorische Schulzeit in Uznach absolviert und bin auch dort aufgewachsen.

Haben Sie Geschwister?

Albana Rushiti: Ja, ich habe zwei jüngere Geschwister.

Welche Hobbys pflegen Sie? Wie alt sind Sie?

Albana Rushiti: In meiner Freizeit bin ich gerne mit meinen Kolleginnen draussen oder sonst shoppen. Ich bin 20 Jahre alt.

perlehre gemacht?

Albana Rushiti: Ich habe auch als Kauffrau und MPA geschnuppert.

Was gefällt Ihnen am besten an unserem Beruf und was weniger?

Albana Rushiti: Am besten gefällt mir die Administration. Ich möchte gerne später auch eine Weiterbildung als Arzt- und Spitalsekretärin machen.

Was ich nicht so mag sind lange Behandlungen an Patienten.

Als Lernende mussten Sie eine Lerndokumentation führen. Haben Sie durch ihre Einträge Ihr Wissen zusätzlich vertiefen können?

Albana Rushiti: Die Einträge haben mir nicht viel weiter geholfen. Sie waren als Repetition gut, aber ich konnte natürlich nicht nur mit diesen lernen.

Das Qualifikationsverfahren war vor den Sommerferien. Wie haben Sie sich darauf

Ich war ein bisschen nervös, bis ich meine Note erfuhr.

Sie sind nun Dentalassistentin mit EFZ. Was hat Sie dazu bewogen, diese Ausbildung zu wählen?

Albana Rushiti: Während der Schnupperlehre fand ich den Beruf sehr interessant und abwechslungsreich.

War das Ihr erster Berufswunsch oder haben Sie auch in anderen Berufen eine Schnup-

perlehre gemacht? Sind Sie jemand, die früh mit Lernen und Repetieren anfängt oder haben Sie es eher vor sich her geschoben?

Albana Rushiti: Ich habe Zusammenfassungen geschrieben und mit diesen gelernt. Ich habe früh begonnen zu lernen, aber leider hat es sich doch immer wieder verschoben.



Albana Rushiti nach der Diplomierung.

Waren Sie sehr nervös?

Albana Rushiti: Ja, vor allem im praktischen Teil. Der schriftliche Teil war sehr anstrengend, weil alles am selben Tag geprüft wurde. Ich konnte mich am Schluss nicht mehr konzentrieren. Mir wurde auch sehr übel, was es noch schwieriger machte.

Wie durchlebten Sie die Wochen bis Sie erfuhren, dass Sie bestanden haben?

Albana Rushiti: Ich war einfach nur sehr glücklich, dass es vorbei war. Es fiel mir eine Last vom Herzen.

Der grosse Tag der Diplomfeier ist mittlerweile auch vorbei. Einer Feier, an welcher alle Diplomandinnen und Diplomanden geehrt werden. Die SZDA führt den Anlass immer als besonderen Höhepunkt durch. Welche Gefühle durchlebten Sie, als Sie Ihr EFZ überreicht bekamen?

Albana Rushiti: Ich war ein bisschen nervös, bis ich meine Note erfuhr. Als ich sie erfahren habe, war ich auch ein bisschen geschockt, weil ich eine bessere Note erwartet habe.

Eine letzte Frage: Bleiben Sie dem Beruf noch treu oder haben Sie schon andere Pläne?

Albana Rushiti: Ich werde eine Weiterbildung machen als Spital- und Arztsekretärin.

Am besten gefällt mir die Administration.

Ich könnte mir vorstellen weiterhin als Dentalassistentin zu arbeiten, doch nicht 100 %.

Um Sie den SVDA-Mitgliedern vorzustellen, darf ich von Ihnen ein Foto anlässlich

der Diplomfeier veröffentlichen. Die Eleganz und die schönen Kleider von euch jungen Damen an diesem Fest haut mich jedes Jahr aus den Socken.

Ich danke Ihnen nochmals für Ihre Bereitschaft, meine Fragen zu beantworten. Auf Ihrem weiteren Lebensweg wünsche ich Ihnen alles Gute, viel Freude und Erfolg in Ihrer beruflichen Laufbahn.

Albana Rushiti: Danke, es hat mich auch gefreut, Ihnen ein Interview geben zu dürfen.

Revidierter Zahnarztтарif ab 2018

Die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO und ihre Tarifpartner der Unfall- (UV), der Militär- (MV) und der Invalidenversicherung (IV) unterzeichneten am 3. Mai 2017 den revidierten Zahnarztтарif. Für Patienten und Versicherer wird damit die Abrechnung transparenter. Der

revidierte Tarif für den Sozialversicherungsbe- reich beinhaltet nun Tarifziffern, welche den Leistungskatalog der modernen Zahnmedi- zin korrekt abbilden. Das Kostenmodell der Tarifstruktur wurde ebenfalls aktualisiert und der betriebswirtschaftlichen Realität einer

heutigen Zahnarztpraxis angepasst. Der revi- dierte Tarif tritt auf den 1. Januar 2018 in Kraft. Nähere Angaben finden Sie auf **www.dento- tar.ch**. Dort kann auch der Newsletter zu den Neuerungen rund um die Tarifeinführung abonniert werden.





Weiterbildung zur

Prophylaxe-Assistentin Praxisadministratorin SSO Berufsbildnerin

Unsere aktuellen Kurse finden Sie unter www.szda.ch / Weiterbildung und Downloads

Schule Zürich für Dentalassistentinnen
Schaffhauserstrasse 104, Postfach
8152 Glattbrugg
Tel. 044/ 363 04 17
info@szda.ch



Protection 4U A NEW GENERATION

Sparen Sie doch Zeit
und Verpackungen!

Instrumente + Bohrer
1 Produkt –
Wirkspektrum ab
5 Minuten –
Verdünnung 1%.
=
Micro 10® Enzyme 2



Trockene Haut?
Händedesinfektionsmittel
- pH-Wert von 5.5 -
Ethanol-basiert,
hautschonend, klebt nicht.
=
Dermocol® New Colourless
Dermocol® Gel New
Dermocol® Silk



Angenehmer Geruch
Schnelldesinfektion
für Oberflächen von
Medizinprodukten,
Ethanol-basiertes
Desinfektionsmittel, wirkt
in 30 Sekunden!
=
Unisepta® Plus Wipes
Unisepta® Plus



Empfindlich?
Ohne Alkohol formulierte
Desinfektionsprodukte
für Oberflächen von
Medizinprodukten, auch
für Polster und Kunstleder
geeignet.
=
Unisepta® Foam 2 Wipes
Unisepta® Foam 2

Für Saugsysteme :
1 Produkt - desinfiziert,
reinigt und deodorisiert
täglich.
=
Vacucid® 2



USF Healthcare S.A. | Rue François Perréard 4 | CH-1225 Chêne Bourg | Genf | Schweiz
Tél + 41 22 839 79 00 | Fax + 41 22 839 79 10 | info@usfhc.com
www.usfhealthcare.com



**Eine Marke, der
Sie vertrauen können!**

ecke



Wir werden in unserer Praxis zum ersten Mal Lernende ausbilden. Welche Besonderheiten gilt es bezüglich Arbeitsrecht zu beachten?

Laura Strebel, MLaw Juristin

Nachdem das kantonale Berufsbildungsamt auf Gesuch hin die Bildungsbewilligung erteilt hat und in der Praxis eine zuständige Person bestimmt werden konnte, welche über die entsprechende Ausbildung zur Berufsbildnerin verfügt, kann sich die Praxis der Ausbildung von Lernenden widmen. Ist eine geeignete Lernende gefunden, sind bezüglich der Anstellung und Ausbildung der Lernenden im Betrieb in erster Linie der Lehrvertrag und der Bildungsplan massgebend, welche die wichtigsten Anhaltspunkte bereits festhalten. Insbesondere bezüglich der Arbeitsbedingungen sehen aber Gesetze und Verordnungen weitergehende, besondere Bestimmungen für Lernende vor. Das Schweizerische Obligationenrecht (OR) sieht in Art. 344 ff. besondere Regelungen für den Lehrvertrag vor.

Dazu gehören beispielsweise zwingende Inhalte des Vertrags oder besondere Pflichten des Arbeitgebers wie z.B. das Gewähren von mindestens fünf Wochen Ferien anstatt nur deren vier bis zum vollendeten 20. Altersjahr oder die Zurverfügungstellung freier Zeit für den Besuch der Berufsfachschule, üK etc (Art. 345a OR). Über den vertraglichen Abmachungen stehen die öffentlich-rechtlichen Vorschriften des Berufsbildungsrechts und des Arbeitsgesetzes mit seinen Verordnungen. **Das Berufsbildungsrecht (Berufsbildungsgesetz BBG, Berufsbildungsverordnung BiVo und dazugehöriger Bildungsplan BiPla)** legt insbesondere die Ausbildungsdauer und -inhalte sowie besondere Pflichten der Vertragsparteien (z.B. im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz) fest.

Das Arbeitsgesetz (ArG) sieht in Art. 29 ff. Sonderschutzvorschriften für jugendliche Arbeitnehmer vor (dazu gehören Arbeitnehmer bis zum vollendeten 18. Altersjahr). Es werden Mindestalter vorgesehen und besondere Arbeits- und Ruhezeiten festgelegt. Gemäss Art. 31 ArG darf beispielsweise die tägliche Arbeitszeit der Jugendlichen nicht mehr als neun Stunden betragen und muss einschliesslich der Pausen innerhalb von zwölf Stunden liegen. Bis zum vollendeten 16. Altersjahr dürfen Jugendliche höchstens bis 20 Uhr und Jugendliche von mehr als 16 Jahren höchstens bis 22 Uhr beschäftigt werden. Zudem dürfen Jugendliche grundsätzlich nicht während der Nacht und an Sonntagen beschäftigt werden, ausser dies ist für die Berufsbildung unentbehrlich und es liegt (falls nötig) eine Ausnahmebewilligung vor. Schliesslich gibt es eigens zum Schutz der jugendlichen Arbeitnehmer die zum Arbeitsgesetz gehörende Verordnung 5 (sog. Jugend-

arbeitsschutzverordnung), welche zahlreiche, detaillierte Regeln für die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitnehmern und Lernenden aufstellt. Dazu gehören ebenfalls Vorschriften zur Arbeits- und Ruhezeit, das Verbot gefährlicher Arbeiten und die besonderen Aufgaben von Arbeitgeber und Behörden.

Die Ausbildung von Lernenden will somit gut organisiert und geregelt werden. Man sollte sich der besonderen Schutz- und Arbeitsvorschriften bewusst sein und diese auch sämtlichen beteiligten Mitarbeitern bekannt machen. So kann der Grundstein für ein für alle Seiten gewinnbringendes Lehrverhältnis gelegt werden. Für weitere Fragen im Zusammenhang mit Lehrverhältnissen steht Ihnen die kostenlose Rechtsberatung des SVDA gerne zur Verfügung.



Arbeitsvertrag

zwischen der Firma
 xxx
 (Arbeitgeber)
 wegen durch den Geschäftsführer xxx
 und
 xxx
 (Arbeitnehmer)
 demnächst folgenden Arbeitsvertrag zustande

§ 1 Beginn und Ende des Arbeitsverhältnisses

1. Das Arbeitsverhältnis beginnt am xxx und endet am xxx.
 2. Im Fall der Forderung der sofortigen Entlassung unter dem Arbeitsverhältnis ist Ablauf des Monats, in dem der Bewerber durch den ausstellenden Bundesverwaltungsorganen des Kantons, in dem der Arbeitgeber, wohnt und Standort des dem Bundesverwaltungsorganen tätig, selbst die Rechte wegen einer Entlassungsbewilligung zur Bewilligung des Arbeitsverhältnisses, in dessen Fall nicht die Arbeitsverhältnisse im gleichen Monat und Oktober bis zum Ablauf der Bewilligung der Zeitrechnung.

SVDA-Kongress

SVDA - Kongress 2017



Fortbildung im Fokus

24./25. November 2017
Hotel Arte, Olten



Informationen und Anmeldung unter
www.svda.ch oder
beim SVDA-Zentralsekretariat
Telefon 041 926 07 75
info@svda.ch

SVDA
Schweizerischer Verband
der Dentalassistentinnen

2017

Freitag, 24. November 2017

08.30 Uhr	Türöffnung /Kaffee + Gipfeli
09.30 Uhr	Begrüssung durch die Präsidentin
09.40 Uhr	Braucht es in der Zahnmedizin immer noch den Bohrer? Dr. med. dent. Richard Steffen, Weinfelden
10.30 Uhr	Pause / Besuch der Ausstellung
11.15 Uhr	Arbeitsrecht – das sind Ihre Rechte als Arbeitnehmende Laura Strebelt, MLaw Juristin, Walker Management, Sursee
12.15 Uhr	Stehlunch / Besuch der Ausstellung
13.15 Uhr	Mundhygienemassnahmen bei älteren, unselbständigen Patienten Dr. med. dent. Giorgio Menghini, Zahnmed. Zentrum Uni Zürich
14.15 Uhr	Zahnunfall, wer zahlt? Nicht vermeidbarer Zahnschaden – Krankenversicherungsfall? Jeannette Hess, Fachspezialistin, Helsana-Gruppe, Zürich
15.15 Uhr	Pause / Besuch der Ausstellung
15.45 Uhr	Die Kieferhöhle – mehr als nur eine Höhle im Kiefer Dr. med. dent. Simone Janner, zmk Bern
16.45 Uhr	Schluss des ersten Fortbildungstages

Samstag, 25. November 2017

08.30 Uhr	Türöffnung /Kaffee + Gipfeli / Besuch der Ausstellung
09.30 Uhr	Programmänderung: Aus der ganzheitlichen Zahnarztpraxis Dr. med. dent. Sabine Vaucher, Merenschwand
10.30 Uhr	Pause / Besuch der Ausstellung
11.15 Uhr	Minimalinvasive Methoden zur Verbesserung der Dentalen Ästhetik Dr. med. dent. Carmen Anding, Bern
12.15 Uhr	Stehlunch / Besuch der Ausstellung
13.15 Uhr	Verlosung Wettbewerb I
13.30 Uhr	Kieferorthopädie bei Erwachsenen: modern, innovativ trotz möglichen Limitationen Dr. med. dent. Barbara Jaeger, Zürich
14.30 Uhr	Teambildung: 1+1=3 lic. phil. Irène Wüest Häfliger, Eich
15.15 Uhr	Pause
15.30 Uhr	Einsatz mit Mercy Ships Sonja Gerber, Gisela Schott, Dentalassistentinnen
16.15 Uhr	Schluss der Tagung

Information und Anmeldung unter: www.svda.ch
oder beim SVDA-Zentralsekretariat Tel. 041 926 07 75, info@svda.ch

Adressen SVDA

Zentralpräsidentin	Elsbeth Tobler , Schulhausstrasse 1, 6203 Sempach-Station	P 041 468 03 50, G 041 210 98 83 079 454 39 82 elsbeth.tobler@bluewin.ch	
Vizepräsidentin	Tania Spörri , Dorfbachstrasse 24, 8805 Richterswil Kommunikation	079 226 02 75 tania_spoerri@hotmail.com	
Mitglieder Zentralvorstand	Eva-Maria Bühler , Bahnhofplatz 8 B, 8340 Hinwil Bildung und praemolar	P 044 938 14 70, 079 587 30 41 buehler.family@klp.ch	
	Carina Dias , Alpenstrasse 16, 6010 Kriens	P 078 821 51 77 carina.rodrigues@gmx.ch	
	Natascha Eberle , Rainstrasse 15, 4528 Zuchwil	P 032 350 38 07, 078 684 45 16 eberle213@gmail.com	
	Regula Indermaur , Brunnerweg 6, 4852 Rothrist Fortbildung	P 062 794 35 01 ind.tr@bluewin.ch	
	Ruth Moser , Sämisweidstrasse 2, 5035 Unterentfelden Bildung und Regionalgruppen	G 062 291 23 73 ruthbeatricemoser@bluewin.ch	
Schweiz. Komm. Berufsentwicklung und Qualität «DA», SKBQ	Eva-Maria Bühler , Kontaktperson SVDA (siehe ZV)		
	med. dent. Marcel Cuendet , Burgstrasse 18, 9404 Rorschacherberg Präsident	marcel.cuendet@gmx.ch	
Fortbildungskommission	Esther Achermann Emch , Hobacherweg 15, 6010 Kriens	P 041 320 72 64 eachermann@gmx.ch	
	Renate Balz , Bernstrasse 75, 3122 Kehrsatz	P 031 961 08 82 renate.balz@zmk.unibe.ch	
	Claudia Bieri-Keist , Christoph-Schnyderstrasse 1A, 6210 Sursee	P 041 921 03 00 ckeist@gmx.ch	
	Daniela Bubendorf , Birsigstr. 125, 4054 Basel	P 061 281 21 41 daniela.bubendorf@hispeed.ch	
	Yvonne Burkart , Gärtnerweg 18, 6010 Kriens Leitung	P 041 320 28 15 pyburkart@bluewin.ch	
	Marianne Graber , Winkelriedstrasse 67, 3014 Bern	P 031 331 19 80, G 031 321 59 59 marianne.graber@hotmail.com	
	Regula Indermaur (siehe ZV)		
	Arzie Osmani-Ahmeti , Oberfeldstrasse 21, 4665 Oftringen	P 076 380 31 71, G 041 970 36 11 arzieosmani@gmx.ch	
	Isabelle Saurer , Kirchgässli 2, 3655 Sigriswil	P 079 526 41 35 i_saurer@hispeed.ch	
Regionalgruppenleiterinnen	Gruppe Aargau/Solothurn Urata Begolli , Roggenhausenstrasse 1, 5035 Unterentfelden	P 076 434 27 88, G 062 824 91 14 svda.ag.so@bluewin.ch	
	Gruppe Basel Ajtene Salihi (Ansprechperson für Mitglieder), Schulstrasse 24, 4313 Möhlin Laura Rudaj , Einschlagstrasse 35, 4622 Egerkingen	076 424 00 62 076 340 61 45 regionalgruppebasel@gmail.com	
	Gruppe Bern Regula Zeller , Pappelweg 4, 4310 Rheinfelden	P 033 535 39 97 regula.schmied@gmx.ch	
	Gruppe Zentralschweiz Sandra González-Erismann , Fildernrain 21, 6030 Ebikon	P 041 440 40 86 regionalgruppezentralschweiz@hotmail.com	
	Gruppe Zürich Bea Witzgall , Leisihaldenstrasse 67, 8623 Wetzikon	P 079 377 65 23 dazuerich2012@gmx.ch	
	Romandie Dominique Boss , Ch. de la Baumaz 10, 1422 Grandson Véronique Hofmann , En Budron H 5, 1052 Le Mont	078 711 20 64 info@avad-vaud.ch, www.asad.ch	
	Redaktion praemolar	Bereich Kommunikation wamag Walker-Management AG, Hirschmattstrasse 36, 6003 Luzern	G 041 926 07 75 praemolar@svda.ch
	Zentralsekretariat und Auskunftsdienst	Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen, www.svda.ch Stadhof, Bahnhofstrasse 7b, 6210 Sursee Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr	G 041 926 07 75 info@svda.ch

Bestelltalon Namensschild



Anzahl	Produkt	Preis
<input type="text"/>	Namensschild (68 x 25 mm) neutral	Fr. 20.-*
<input type="text"/>	Inkl. Gravur (Dentalassistentin/Lernende, etc.)	Fr. 45.-*
<input type="text"/>	Namensschild (68 x 25 mm) mit Zahn (blau)	Fr. 28.-*
<input type="text"/>	Inkl. Gravur (Dentalassistentin/Lernende, etc.)	Fr. 53.-*
	Weisser Namenseinschub (bitte in Blockschrift): <input type="text"/>	
	Vorname Name (max. 20 Zeichen)	
	Gravur (bitte in Blockschrift): <input type="text"/>	
	Vorname Name (max. 20 Zeichen)	
<p>→ Die Namensschilder werden mittels Magnet an der Kleidung befestigt.</p> <p><input type="checkbox"/> Ich wünsche die Namensschilder mittels Nadel an der Kleidung zu befestigen.</p>		
<input type="text"/>	Nur weisser Namenseinschub (Vorname/Name)	Fr. 15.-*
	Weisser Namenseinschub (bitte in Blockschrift): <input type="text"/>	
	Vorname Name (max. 20 Zeichen)	

*Preise verstehen sich exkl. Porto und Verpackung

Name: Vorname:

Strasse: PLZ/Ort:

Tel.: E-Mail:

Bitte senden Sie diesen Talon an: Zentralsekretariat SVDA, Stadthof, Bahnhofstrasse 7b, 6210 Sursee, info@svda.ch oder per Fax an 041 926 07 99

Veranstaltungen des SVDA und der Regionalgruppen

Regionalgruppe	Datum/Zeit	Veranstaltung /Thema / Referenten	Ort	Kontakt
BS	28.09.2017 19.30 Uhr	RDA Werte / Schall oder Oscillierende ZB	KV Aeschengraben 15 4051 Basel	Ajtene Sahili regionalgruppebasel@gmail.com
Romandie	30.09.2017 9 heures	Chirurgie parodontale et implantologie Dr. Simon Meyer, Spécialiste en parodontologie	Restaurant de l'Aéroport de la Blécherette	www.avad-vaud.ch
BE	09.11.2017 19.30 Uhr	Gesunde Haltung im Praxisalltag Rückenzentrum Bern	Universität Bern Hauptgebäude Raum 208	Regula Zeller regula.schmied@gmx.ch
AG/SO	23.11.2017	Fahrbare Zahnarztpraxis Dr. Traianou	Restaurant Schützen Schachenallee 39 Aarau	Urata Begolli 062 824 91 14 svda.ag-so@bluewin.ch
SVDA	24.-25.11.2017	SVDA Kongress 2017	Hotel Arte 4601 Olten	SVDA Zentralsekretariat 041 926 07 75 info@svda.ch

Weitere aktuelle Termine siehe www.svda.ch

Fortbildungen der Curaden ACADEMY

Organisation	Datum	Veranstaltung /Thema / Referenten	Ort / Zeit	Kontakt
CA	10.11.2017	Workshop: Lernendenbetreuung/-ausbildung	Schulungszentrum Curaden Riedstrasse 12 8953 Dietikon 13.00 – 18.00 Uhr	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	14.11.2017	Workshop: Professionelle Haltung und Erscheinung im Praxisalltag	Swiss Aviation Training Center Balz-Zimmermann-Strasse 38 8058 Zürich Flughafen 08.30 – 17.30 Uhr	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	23.11.2017	Workshop: Hilfe! Wenn die Praxis zum Emergency Room wird	Schulungszentrum Curaden Riedstrasse 12 8953 Dietikon 13.30 – 18.00 Uhr	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	27.02.2018	Workshop: Professionelles Telefontraining	Schulungszentrum Curaden Riedstrasse 12 8953 Dietikon 09.00 – 17.00 Uhr	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch

Weitere Fortbildungen: www.curaden-academy.ch (SVDA-Mitglieder erhalten eine Spezialermässigung von Fr. 30.-/Veranstaltung)

Fortbildungen der ME Medical Education

Organisation	Datum	Veranstaltung /Thema / Referenten	Ort	Kontakt
ME	21.10.2017	Dipl. Praxismanagerin SDC Start Lehrgang	Baden	ME Medical Education Bahnhofstrasse 23 8956 Killwangen www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	20.01.2018	Dipl. Praxismanagerin SDC Start Lehrgang	Baden	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	20.01.2018	Dipl. Praxismanagerin SDC Start Lehrgang	St. Gallen	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77

Weitere aktuelle Termine siehe www.medical-education.ch

Fortbildungen der dental training GmbH

Organisation	Datum	Veranstaltung / Thema / Referenten	Ort / Zeit	Kontakt
dental training	18.10.2017	Dipl. Praxismanagerin (eduQua zertifiziert) Start Modul 1	DAZ Luzern 08.30 – 17.00 Uhr	www.dentaltraining.ch
dental training	19.10.2017	Notfalltraining – wir machen Sie fit	DAZ Luzern 13.30 – 17.30 Uhr	www.dentaltraining.ch
dental training	09.12.2017	Arbeitsrecht und Datenschutz	IfA Luzern 08.30 – 12.30 Uhr	www.dentaltraining.ch
dental training	15.12.2017	Stilvoll – erfolgreich durch ein gepflegtes Erscheinungsbild	IfA Luzern 13.30 – 17.30 Uhr	www.dentaltraining.ch
dental training	16.12.2017	Telefonieren – der erste Eindruck zählt	IfA Luzern 08.30 – 17.00 Uhr	www.dentaltraining.ch

Weitere aktuelle Termine siehe www.dental-training.ch



Infektionsprävention und Hygiene in der Arzt- und Zahnarztpraxis

In diesem Seminar werden Sie auf die Rolle als DA mit Zusatzaufgaben in der Infektionsprävention vorbereitet. Nach dem Seminar übernehmen Sie zusätzliche Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung im Bereich der Infektionsprävention und Hygiene in der Zahnarztpraxis.

HELFEN SIE IHREN PATIENTEN AUF DEM WEG ZU GESUNDEM ZAHNFLEISCH EMPFEHLEN SIE DAS STARKE DUO!

Chlorhexamed

57%

REDUKTION DER ZAHNFLEISCH-
ENTZÜNDUNG* NACH 2 WOCHEN¹

Chlorhexamed FORTE 0,2% Mundspülung als kurzzeitige Intensivbehandlung für Patienten mit Zahnfleischentzündungen.

parodontax

48%

GRÖSSERE REDUKTION VON
ZAHNFLEISCHBLUTEN^{**},²

parodontax Zahnpasta zur täglichen Anwendung für eine optimale Zahnfleischgesundheit zwischen den Zahnarztbesuchen.



Arzneimittel



Medizinprodukt

©2017 GSK oder Lizenzgeber.
Marken sind Eigentum der GSK Unternehmensgruppe oder an diese lizenziert.

* „Gingival Index“ (GI) zur Messung von Zahnfleischbluten und -entzündung

** Reduziert Zahnfleischbluten mehr als eine herkömmliche Zahnpasta nach einer professionellen Zahnreinigung und bei 2x täglicher Anwendung während 24 Wochen

1. Todkar R, et al. Oral Health Prev Dent 2012;10(3):291-296.

2. Data on file, GSK, RH02434, January 2015.

Chlorhexamed forte 0,2% alkoholfrei, Lösung Z: 1 ml Lösung enthält 2 mg Chlorhexidindigluconat. **I:** Zur vorübergehenden unterstützenden Behandlung bei Zahnfleischentzündungen (Gingivitis) und nach parodontalchirurgischen Eingriffen. **D:** Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: Die Lösung ist gebrauchsfertig, 2-mal täglich Mundhöhle mit 10 ml Lösung (Messbecher) 1 Minute lang gründlich spülen. Ausspucken, nicht schlucken oder nachspülen. Angegebene Dosis nicht überschreiten. Jugendlichen und Kindern (zwischen 6 und 12 Jahren): nur auf ärztliche Anweisung. **KI:** Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit auf einen Inhaltsstoff, bei schlecht durchblutetem Gewebe; bei erosiv-desquamativen Veränderungen der Mundschleimhaut, bei Wunden und Ulzerationen. **VM:** Nur für die Anwendung im Mund- und Rachenraum bestimmt. Nicht schlucken. Nicht in Augen / Gehörgang bringen. Falls Schmerzen, Schwellungen oder Reizungen des Mundraumes auftreten, Anwendung sofort abbrechen und ärztlichen Rat einholen; es können allergische Reaktionen bis hin zum anaphylaktischen Schock auftreten. Vorübergehende Verfärbungen von Zähnen und Zunge können auftreten. Die Lösung wird durch anionische Substanzen beeinträchtigt; Zähne mindestens 5 Minuten vor der Behandlung putzen. **S:** Es ist Vorsicht geboten. **UW:** Belegte Zunge, trockener Mund, vorübergehende Beeinträchtigung der Geschmacksempfindung, Kribbeln, Brennen oder Taubheitsgefühl der Zunge. **IA:** Inkompatibel mit anionischen Substanzen. **P:** Flasche zu 200 ml. Liste D. Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitte der Arzneimittelinformation auf www.swissmedinfo.ch.

NEU: dabamed AG Schulungszentrum

Wir schulen und helfen bei der
Instrumenten-Aufbereitung



990.00 CHF

Jetzt anmelden!

Fortbildung zum/r Sterilgutassistenten/in Theorie & Praxis als Tages-Kurs:

Instrumentenaufbereitung nach den aktuellen Richtlinien

Datum	Ort	Zeit
Fr, 13.10.2017	dabamed Schulungszentrum, Uster	09 – 16h
Do, 16.11.2017	dabamed Schulungszentrum, Uster	13 – 20h

Teilnehmeranzahl begrenzt auf 20 Teilnehmer pro Termin
Inkl. Fortbildungsunterlagen, Zertifikat und Bestätigung.
Weitere Infos unter: 044 942 0101
Ihr Referent: Daniel Badstuber, Hygiene-Spezialist



20% Rabatt

für SVDA Mitglieder

AUSBILDUNG

Die Swissmedic fordert: „Zur Wiederaufbereitung von Medizinprodukten ist ein fachspezifisches Wissen Voraussetzung, um die Funktionsfähigkeit des Produktes, wie auch die korrekten Aufbereitungsmaßnahmen beurteilen zu können.“

Immer strenger werdende Hygienevorschriften fordern spezielle Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der hygienischen Aufbereitung.

In unserem professionellen Schulungszentrum unterstützen wir Sie und Ihr Team, um dieses fachspezifische Wissen in Theorie und Praxis zu erlernen. dabamed AG unterstützt Sie und Ihr Team zur Fortbildung zum/r Sterilgutassistenten/in!

BERATUNG & SUPPORT

dabamed AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, seine Kunden über Aktuelles im Bereich Hygiene in Arztpraxen zu informieren.

SERVICE & WARTUNG

Prompter und kompetenter Service steht bei uns an erster Stelle. Unser bewährter **dabamed AG** 24h Service garantiert einen professionellen Service.

Lichen ruber mucosae: eine Übersicht

Dr. Astrid Kruse Gujer

Der Lichen der Mundschleimhaut sollte regelmässig überwacht werden, da es bei erosiven/ulzerativen Formen vermehrt zur Entwicklung eines Plattenepithelkarzinoms kommen kann.

Lichen ruber planus ist eine nicht-infektiöse, entzündliche schubartig verlaufende Erkrankung der Haut, der Mundschleimhaut und der Genitalschleimhaut. Ein isolierter Schleimhautbefall kommt in ca. 30% vor. Er entwickelt sich meist spontan. Das Erkrankungsalter liegt zwischen dem 30. und 60. Lebensjahr mit einer Prävalenz (Häufigkeit) von 0,1 bis 4%. Frauen sind mit 60% häufiger betroffen. Die Ätiologie ist bis heute nicht vollständig geklärt; vermutet wird eine T-zell-vermittelte Autoimmunerkrankung (T-Zellen gehören zur Zellgruppe der Lymphozyten). Diskutiert wird auch eine auf bestimmte Zahnfüllungsmaterialien zurückzuführende Ursächlichkeit.

Klinisches Erscheinungsbild

Hinsichtlich der Hautoberfläche lassen Papeln/Knötchen in den Beugeseiten der Handgelenke und auf den Unterschenkel Streckseiten feststellen. Was die Mundschleimhaut betrifft, zeigen sich weissliche, nicht abwischbare, meist fahnenartige Schleimhautveränderungen, welche auch als Wickham Streifung (Louis F. Wickham 1861 – 1919) bezeichnet werden. Sie lassen sich häufig im Bereich der Interkarlarlinie (Wangensaumlinie), nicht selten aber auch auf der kontralateralen Seite feststellen.

Am meisten betroffen ist die Wangen-Region mit ca. 80% der Fälle, etwas weniger häufig, mit ca. 50%, sind Fälle mit Zungenbefall. Symptomatisch ist vor allem ein Brennen beim Verzehr von scharfen oder essighaltigen Speisen wie auch von Zitrusfrüchten. Es gibt jedoch auch Erscheinungsformen, die (praktisch) keine Beschwerden verursachen. In der Regel weist die befallene Mundschleimhaut jedoch eine deutlich höhere Verletzbarkeit



Abb.1: Klassische (farnartige) Wickham Streifung im Planum buccale

auf. So können minime Irritationen, beispielsweise durch Zahnersatz, zu Erosionen führen. Im Hinblick auf eine Differentialdiagnose sowie zwecks Abgrenzung gegenüber dem Subtyp ist eine Biopsie indiziert. Der pathologische Befund ist indessen eine Momentaufnahme. Zu unterstreichen ist, dass sich ein Krankheitsbild verändern kann. Im Extremfall können sich Lichen zu einem Plattenepithelkarzinom entwickeln. Regelmässige Kontrollen sind daher sehr wichtig. Beachtlich ist ebenfalls, dass sich die histopathologische Diagnostik in einigen Fällen als schwierig herausstellen kann, namentlich dann, wenn die betroffenen Hautareale eine sekundäre Candidainfektion aufweisen. In solchen Fällen muss zunächst antimykotisch (gegen die Candidainfektion) therapiert werden und dann gegebenenfalls eine zweite Biopsie entnommen werden.

Sechs verschiedene Subtypen

Man unterscheidet histologisch 6 verschiedene Subtypen:

1. retikulär
2. papulär (knötchenförmig)
3. plaqueartig
4. atrophisch
5. ulzerativ/erosiv
6. bullös (Bläschenbildung)

Die retikuläre Form kommt am häufigsten vor; sie ist gekennzeichnet durch die Wickham Streifung.



Abb.2: Plaqueform des Zungenrückens mit Papillenverlust

Die Plaqueform ist charakterisiert durch eine flächenhafte Weissfärbung und häufig am Zungenrücken zu finden. Die atrophische Form führt auf dem Zungenrücken zum Papillenverlust.

Die ulzerative/erosive Lichenform ist gekennzeichnet durch Erosionen bzw. Ulzerationen (mechanische Irritationen), die entarten können. Daher ist eine regelmässige Kontrolle dieser Mundschleimhautveränderung sehr wichtig, um den Übergang in ein Karzinom nicht zu übersehen. Das Entartungsrisiko liegt bei 0,4 – 5,6%. Zu den Anzeichen einer malignen Entartung gehören – neben der Ulzeration – die unklare Begrenzung der Veränderung, Induration sowie im fortgeschrittenen Verlauf gegebenenfalls vergrösserte Lymphknoten.

Die bullöse Form ist selten. Hierbei finden sich bläschenartige Veränderungen. Die unterschiedlichen Formen können auch nebeneinander auftreten.

Der orale Lichen kann auch ausserordentlich erosiv und über Jahre hinweg auftreten. Es gibt aber auch Formen, die nur während einigen Monaten auftreten, jedoch rezidivieren können.

Abb.3: Erosive Lichenform



Drei Medikamentengruppen

Grundsätzlich sollte bei Vorliegen einer Mundschleimhautbeteiligung auf regelmässigen Nikotin- und Alkoholkonsum verzichtet werden, da diese Faktoren das Entartungsrisiko deutlich erhöhen können. Ebenfalls sollte der Konsum von stark gewürzten Speisen und Zitrusfrüchten wenn möglich vermieden werden. Im Akutstadium können drei Medikamentengruppen gegeben werden:

1. Kortikosteroide
2. Retinoide (Vit. A-Säure Derivate)
3. Calcineurininhibitoren (Ciclosporin A, Tacrolimus, Pimecrolimus)

Kortikosteroide wirken antiinflammatorisch/immunsuppressiv und können entweder lokal (in Form einer Haftcreme, intraläsionalen Injektion oder Mundspüllösung) oder systemisch verabreicht werden. Als lokale Nebenwirkung ist die Entwicklung einer Candidainfektion möglich, welche mit Antimykotika behandelt werden kann.

Retinoide, Substanzen, ähnlich wie Vitamin A, wirken auf die Keratinisierung, die Verhornung der Schleimhaut und Haut und können ebenfalls entweder lokal als Mundspüllösung oder systemisch verabreicht werden. Unter Retinoidapplikation sollten die Blutwerte durch den Hausarzt regelmässig kontrolliert werden.

Die Medikamente der Calcineurininhibitoren gehören zur Gruppe der Immunsuppressiva und blockieren die Proliferation (die Wucherung) aktivierter T-Lymphozyten und wirken somit anti-inflammatorisch und immunsuppressiv.

Kontakt:

PD Dr. med. Dr. med. dent. Astrid Kruse Gujer
Spezialistin für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Seestrasse 8
8610 Uster

BERUFSBILDNER-KURS FÜR DENTALASSISTENTINNEN

● ● ● ● mit eidg. Kursausweis

Gemäss Berufsbildungsgesetz haben die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner einen entsprechenden Kurs zu absolvieren, wenn sie in Betrieben in der beruflichen Grundbildung für das Vermitteln von Wissen und Können eingesetzt werden (BBG und BBV).

www.berufsbildner.info 



apprendo
berufs- und praxisbildner

apprendo gmbh
berufs- und praxisbildner
Badenerstrasse 13
5200 Brugg

Telefon 056 443 34 34
info@berufsbildner.info

Fragen rund um Hygiene in der Zahnarztpraxis

Daniel Badstuber, ausgewiesener Experte zum Thema Sterilisation, beantwortet Fragen rund um die Hygiene in der Zahnarztpraxis.



Brennraum-Reinigung

R.I.: Wie oft und mit was reinigen wir am besten den Sterilisator im Brennraum? Gibt es Spezialprodukte?

Daniel Badstuber: Der Sterilisator untersteht der Unterhaltspflicht und muss regelmässig gereinigt und auf Fremdkörper oder Schmutz in der Kammer kontrolliert werden. Dies selbstverständlich dokumentiert und von der ausführenden Person visiert. Hierzu empfiehlt es sich, einmal wöchentlich die Sterilisationskammer komplett (inkl. Tablett-Führungsgestell) auszuräumen, so dass auch der Kammerboden gereinigt werden kann. Dies kann mit Alkohol oder mit einem flüssigen Chromstahl-Reiniger und einem Schwamm geschehen. Die heutigen Kammern sind aus Edelstahl und können nicht beschädigt werden.

Es ist wichtig, dass die Kammer nach der Reinigung mehrmals und absolut

gründlich mit Wasser und einem geeigneten Reinigungstuch ausgewaschen und dann trocken ausgerieben wird, sodass keine Rückstände vom Reinigungsmittel in der Kammer bleiben! Dies würde bei der nächsten Sterilisation umgehend den Wasserdampf mit dem Reinigungsmitteln kontaminieren und sich dann auf den Instrumenten niederschlagen.

Wasserwechsel

D.K.: Muss man nach einem verlängerten Wochenende das Frischwasser im Sterilisator austauschen und warum?

Daniel Badstuber: Um eine Verschleimung und evtl. Verkeimung des Wassers im Saubermasser-Vorratsbehälter zu vermeiden, empfiehlt es sich, den Wassertank zu entleeren. Die Normen und Vorschriften verlangen zur Sterilisation eine geeignete Wasserqualität (nach Norm 13060), welche sich nach langem Stehen des Wassers, je nach Lichteinfall und Temperatur, schnell verändern kann.

Chargenfreigabe

H.S.: Wann beschriften wir die verpackten Instrumente mit den klebrigen Klebeetiketten am besten, wenn man mit einem Etikettier-System arbeitet? Vor oder nach der Sterilisation?

Daniel Badstuber: Die Chargenfreigabe besteht aus der Kontrolle der Parametrie und der Information des Sterilisators nach Ablauf des Sterilisa-

tionsprozesses. Weiter wird die Charge auf Unversehrtheit und Trockenheit kontrolliert. Erst nachdem auch der Prüfling (der Charge beigelegter und auf das Sterilisationsprogramm abgestimmter Prüfkörper) die erfolgreiche Sterilisation bestätigt hat, kann die Charge freigegeben werden. Eine Beschriftung vor der Sterilisation ist somit unsinnig! Wenn die Charge negativ sein sollte oder eine Störung auftreten sollte, würde dies eine komplette Neubeschriftung zur Folge haben, da die Chargen-Nummer dann nicht mehr stimmt. Zudem muss eine negative Charge dokumentiert und das Instrumentarium neu verpackt werden.

Haben auch Sie praxisbezogene Fragen an Daniel Badstuber? Mailen Sie diese an praemolar@svda.ch



HELFEN SIE IHREN PATIENTEN AUF DEM WEG ZU GESUNDEM ZAHNFLEISCH

CHLORHEXIDIN 0,2 % REDUZIERT NACHWEISLICH DIE SYMPTOME EINER ZAHNFLEISCHENTZÜNDUNG

57 %

REDUKTION DER ZAHNFLEISCHENTZÜNDUNG* NACH 2 WOCHEN

68 %

REDUKTION DER ZAHNFLEISCHENTZÜNDUNG* NACH 4 WOCHEN

REDUKTION GEGENÜBER AUSGANGSWERT BEI ZWEIMAL TÄGLICHER ANWENDUNG NACH EINER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

EMPFEHLEN SIE CHLORHEXAMED FORTE 0,2% MUNDSPÜLUNG ALS KURZZEITIGE INTENSIVBEHANDLUNG FÜR PATIENTEN MIT ZAHNFLEISCH-ENTZÜNDUNGEN.



Marken sind Eigentum der GSK Unternehmensgruppe oder an diese lizenziert.

*Gingiva-Index misst Zahnfleischbluten und Zahnfleischentzündung
 Todkar R, et al. Oral Health Prev Dent 2012;10(3):291-296.

Chlorhexamed forte 0,2% alkoholfrei, Lösung Z: 1 ml Lösung enthält 2 mg Chlorhexidindigluconat. **I:** Zur vorübergehenden unterstützenden Behandlung bei Zahnfleischentzündungen (Gingivitis) und nach parodontalchirurgischen Eingriffen. **D:** Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: Die Lösung ist gebrauchsfertig, 2-mal täglich Mundhöhle mit 10 ml Lösung (Messbecher) 1 Minute lang gründlich spülen. Ausspucken, nicht schlucken oder nachspülen. Angegebene Dosis nicht überschreiten. Jugendlichen und Kindern (zwischen 6 und 12 Jahren): nur auf ärztliche Anweisung. **KI:** Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit auf einen Inhaltsstoff, bei schlecht durchblutetem Gewebe; bei erosiv-desquamativen Veränderungen der Mundschleimhaut, bei Wunden und Ulzerationen. **VM:** Nur für die Anwendung im Mund- und Rachenraum bestimmt. Nicht schlucken. Nicht in Augen / Gehörgang bringen. Falls Schmerzen, Schwellungen oder Reizungen des Mundraumes auftreten, Anwendung sofort abbrechen und ärztlichen Rat einholen; es können allergische Reaktionen bis hin zum anaphylaktischen Schock auftreten. Vorübergehende Verfärbungen von Zähnen und Zunge können auftreten. Die Lösung wird durch anionische Substanzen beeinträchtigt; Zähne mindestens 5 Minuten vor der Behandlung putzen. **S:** Es ist Vorsicht geboten. **UW:** Belegte Zunge, trockener Mund, vorübergehende Beeinträchtigung der Geschmacksempfindung, Kribbeln, Brennen oder Taubheitsgefühl der Zunge. **IA:** Inkompatibel mit anionischen Substanzen. **P:** Flasche zu 200 ml. Liste D. Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitte der Arzneimittelinformation auf www.swissmedinfo.ch.

Intensiver Kariesschutz – ein Leben lang

Karies ist eine Erkrankung, die jeden Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder Geschlecht einmal betreffen kann. Neben gesunder Ernährung und dem regelmässigen Besuch in der Zahnarztpraxis sind Fluoride eine tragende Säule der Kariesprophylaxe. Die Intensivfluoridierung ist dabei eine effektive Ergänzung zum zweimal täglichen Zähneputzen mit fluoridhaltiger Zahnpasta. Das hoch konzentrierte elmex® gelée* bietet wirksamen Schutz bei einfacher Anwendung.



Intensivfluoridierung mit elmex® gelée
Bildrechte: GABA Schweiz AG

Karies ist die häufigste Krankheit weltweit – sie betrifft mehr als zwei Milliarden Menschen.^[1]

Auch wenn der Kariesbefall gerade bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schweiz in den letzten Jahren deutlich verringert werden konnte^[2]; Kariesprophylaxe bleibt eine lebenslange Aufgabe. Verursacht wird die Zahnfäule durch kariogene Bakterien im Biofilm. Diese Bakterien sind in der Lage, Zucker zu vergären und durch die entstehende Säure den Zahnschmelz anzugreifen und aufzulösen. Die Entfernung des Biofilms durch sorgfältiges, zweimal tägliches Zähneputzen mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta ist daher zunächst die Standard-Methode für die Kariesprophylaxe. Um auch die Speisereste und Beläge aus den Zahnzwischenräumen gründlich zu entfernen, empfiehlt es sich, die Zahnpflege mit Zahnseide oder Interdentalraumbürsten abzurunden.

Hoch konzentrierte Fluoridierung

Zusätzlich zur mechanischen Reinigung ist die regelmässige Intensivfluoridierung der Zähne, zum Beispiel mit einem Gelée, eine effektive

Massnahme für den Kariesschutz. Bei der Intensivfluoridierung wird eine bis zu zehnmal höhere Dosis Fluorid als durch handelsübliche Zahnpasten an die Zähne abgegeben. Beim Auftragen entsprechender Produkte auf die Zahnoberfläche entsteht eine Calciumfluorid-Schicht, die den Zahnschmelz über längere Zeit vor Säureangriffen schützt, die Remineralisierung fördert und ein Langzeit-Fluoriddepot bildet. Im Vergleich zum Zähneputzen alleine erzielt die Intensivfluoridierung einen deutlich besseren Schutz vor Karies.^[3] Eine in England durchgeführte zweijährige Studie mit über 1000 Schülern zeigte bei ca. einmal wöchentlicher Anwendung von elmex® gelée einen Rückgang der tiefen Kariesläsionen von 29 Prozent gegenüber der Kontrollgruppe, die nur eine Standard-Mundhygiene zu Hause durchführte.^[4] elmex® gelée ist ein besonders hoch-konzentriertes Fluoridgel mit 12.500 ppm Fluoridgehalt. Es enthält Natriumfluorid und die Aminfluoride Olaflur und Dectaflur, die aufgrund der speziellen Molekülstruktur besonders oberflächenaktiv sind.

Einfache Anwendung – daheim und in der Praxis

Kinder ab dem sechsten Lebensjahr, Jugendliche und Erwachsene können elmex® gelée einmal in der Woche daheim anwenden, am besten abends vor dem Schlafengehen. Das Auftragen ist ganz einfach: Mit regelmässigen Bewegungen wird das Gel für zwei Minuten eingebürstet.

Danach sollte der Mund mit Wasser ausgespült werden.

In der Zahnarztpraxis kann das elmex® gelée auch mit einem geeigneten Gelträger und einer Kontaktzeit von mindestens vier, maximal fünf Minuten angewendet werden. Findet die Intensivfluoridierung im Rahmen einer zahnärztlichen Behandlung oder bei gruppen- und individualprophylaktischen Aktivitäten statt, sollte sie zweimal jährlich bzw. bei Patienten mit erhöhtem Kariesrisiko mehrmals pro Jahr erfolgen. Auch zu jeder professionellen Zahnreinigung gehört eine Intensivfluoridierung. Hier eignet sich besonders elmex® fluid**, da kein Trockenlegen erforderlich ist, touchiert wird und die Massnahme sehr kostengünstig ist. Nach einem Bleaching empfiehlt sich ebenfalls eine intensive Fluoridierung. Der Grund: Während und nach der Behandlung mit dem Bleichmittel kommt es häufig zu einer erhöhten Zahnempfindlichkeit. elmex® gelée kann die Zahnoberflächen, die durch das Bleaching dehydriert und aufgeraut wurden, mit einer Calciumfluorid-Schicht bedecken. Diese Schicht verschliesst dabei auch die freiliegenden Dentintubuli an den Zahnhälsen, äussere Reize aus der Mundhöhle können nun nicht mehr durch die Dentintubuli an die Zahnnerven gelangen.

[1] Kassebaum NJ et al., J Dent Research 94 (2015), 650-658.

[2] Menghini G, Orale Gesundheit verschiedener Altersgruppen in der Schweiz, Zahnarzt Praxis 6/2009, 12-14.

[3] Madléna M et al., Caries Research 36 (2002), 142-46.

[4] Stokes E, Ashcroft A, Burnside G, Mohindra T, Pine CM, Caries Research 45 (2011), 475-485.

Kontakt:

GABA Schweiz AG, 4106 Therwil
061 415 60 60, info@gaba.ch, www.gaba.ch

Für ein gesundes Gebiss:

Kariesprophylaxe, ein Leben lang,

Bildrechte: © fotolia.com / von

Lieres



*elmex® gelée ist ein zugelassenes Arzneimittel. Fach- und Patienteninformationen finden Sie unter www.swissmedinfo.ch

**elmex® fluid ist ein zugelassenes Arzneimittel. Fach- und Patienteninformationen finden Sie unter www.swissmedinfo.ch

Mitarbeit auf einem Spitalschiff an der Küste Afrikas

Dr. med. dent. Daniel Florin

Berufspraktische Freiwilligen-Einsätze von medizinischen Fachpersonen sind für die Entwicklungszusammenarbeit wichtig.

Dr. med. dent. Daniel Florin berichtet in diesem Artikel über Mercy Ships, ein besonderes Projekt, in dem in dem auch Sie mitarbeiten – und wertvolle Erfahrung sammeln könnten.

Liebe Leserin, lieber Leser: Könnten Sie sich vorstellen, Ihre momentane Komfortzone hier für eine gewisse Zeit zu verlassen und Ihre beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse für die Ärmsten der Armen zur Verfügung zu stellen? Und dies ohne grössere Gefahren durch Krankheiten, schlechtes Essen oder Wasser, Hitze und Schmutz? Ein Abenteuer mit grossem Nutzen für Menschen, die auf der falschen Seite geboren wurden und keinen Zugang zu medizinischen, chirurgischen oder zahnärztlichen Behandlungen haben? Genau dafür wurde 1978 Mercy Ships (MS) gegründet. MS ist eine internationale Hilfsorganisation, welche mit Spitalschiffen in die ärmsten Länder der Welt medizinische und zahnärztliche Behandlungen für die Bevölkerung bringt, und das gratis!

Zweckmässig eingerichtes Schiff

Auf dem momentanen Schiff, der Africamerica, befinden sich ein Spital mit fünf Operationssälen, Krankenzimmern für 80 Patienten, einer Intensivstation und allem, was noch so dazugehört (Röntgen, Labor, Pathologie etc.). Auch eine Zahnarztpraxis hat es an Bord, diese ist aber für die Mitarbeitenden an Bord gedacht. Ein zweites Schiff ist im Bau und wird voraussichtlich 2018 oder 2019 in Betrieb genommen. Zahnbehandlungen für die Bevölkerung werden jeweils in einem von der Regierung zur Verfügung gestellten Gebäude durchge-

führt. Das heisst: Man lebt auf dem Schiff, hat eine Kabine, die man sich mit ein, drei oder fünf anderen teilt, verpflegt sich in der schiffsinternen Kantine mit internationaler Küche und hat Bibliothek, Friseur, einen kleinen Laden für die täglichen Notwendigkeiten sowie Internet zur Verfügung. Eine richtige kleine Stadt mit allem, was dazugehört!

Arbeiten im Dental-Team

Zur Arbeit fährt unser Dentalteam morgens mit Landrovern und ist abends zwischen 16 und 17.00 Uhr wieder zurück. Die restliche Zeit verbringt man je nach Lust und Laune an Bord oder, je nach Land, auch ab und zu auswärts. Das Team besteht aus drei bis vier Zahnärzten etwa acht Dentalassistentinnen, einer PA oder DH und einheimischen





Zahnklinik sauber und gekühlt!



Kantine auf der Africa Mercy.

Mitarbeitern, die Übersetzungen machen, Hilfsarbeiten erledigen und auch für Handreichungen am Patienten ausgebildet werden. Gelegentlich arbeiten auch einheimische Zahnärzte mit, einerseits als Unterstützung, aber auch zu deren Weiterbildung.

Unsere Arbeit besteht im Wesentlichen aus Notbehandlungen wie Extraktionen, einfachen Füllungen, Abszessbehandlungen und gelegentlich auch Frakturbehandlungen und Exzision von kleineren Tumoren und Zysten. Auch prophylaktisch wird gearbeitet, seien es Zahnsteinentfernungen, aber auch Instruktionen zur Verbesserung der oralen Gesundheit.

Das Equipment ist einfach, aber zweckmässig. Seit ein paar Jahren haben wir klimatisierte Behandlungsräume. Alle Instrumente werden sterilisiert und in Sterifolien abgepackt. Füllungen bestehen teils noch aus Amalgam, Glasionomer oder Komposit.

Jeder Patient bekommt zum Beispiel nach einer Behandlung Instruktion inklusive Zahnbürste und -paste. Allerdings haben wir festgestellt, dass diese häufig auf dem Schwarzmarkt wieder verkauft werden, dies um Geld zu beschaffen für das Laden der allgegenwärtigen Handys! (Da es in Afrika kein Festnetz gibt, ist das Handy die moderne Form von Buschtrommeln.)

Einsatz in Westafrika

Unser Schiff ist jeweils zehn Monate fest verankert in einer der zahlreichen Hafenstädte Afrikas. Die restlichen zwei Monate werden für Service und Renovation des Schiffes in Südafrika oder auf den Kanarischen Inseln gebraucht. Wir sind hauptsächlich in Westafrika tätig: Liberia, Sierra Leone, Guinea, Togo, Benin, Kongo etc. Vor drei Jahren mussten wir jedoch die geplanten Einsätze kurzfristig ändern, da eine massive Ebolaepidemie ausgebrochen war, zuerst in Guinea, dann in Liberia und Sierra Leone. Die Epidemie hielt sich hartnäckig

und verbreitete sich in weitere Länder. Unter diesen Umständen war es für uns natürlich nicht möglich dort zu arbeiten. Die Übertragungswege sind hauptsächlich Speichel, Schweiß und Blut, alles Flüssigkeiten, mit denen wir konstant in Berührung kommen. Darum sind wir für zwei Jahre nach Madagaskar ausgewichen und erst letztes Jahr wieder im Westen, in Benin tätig geworden.

Ich selber arbeite schon zehn Jahre für MS und mache möglichst jedes Jahr einen Einsatz von etwa drei bis vier Wochen. In diesen Jahren hatte ich die Gelegenheit, mehrere



Gisela, Arlin und der Autor.



Warteschlangen beim Screening anfang Woche.



Zahnklinik von aussen in Tamatave.



Artikel wie diesen zu veröffentlichen und bei verschiedenen Anlässen über unsere Arbeit zu berichten. Dadurch habe ich schon mehrere Zahnärzte und Dentalassistentinnen motivieren können mitzumachen, was mich natürlich sehr freut.

So ist Gisela Schott nach Madagaskar mitgekommen und in Benin hatte ich sogar zwei Begleiterinnen, Gisela Schott und PA Sonja Gerber, die beide Anfang 2018 nach Douala in Kamerun mitreisen!

Flexible Einsätze

Die minimale Einsatzdauer ist für Zahnärzte und Dentalassistentinnen zwei Wochen. Für Fachpersonen Gesundheit zum Beispiel beträgt sie zwei Monate. Der Kapitän muss sich gar für mindestens zwei Jahre verpflichten. So haben die verschiedenen Berufsgattungen unterschiedliche Grundbedingungen.

Finanzielles

Wir alle, vom Kapitän bis zum Maschinisten, vom Spezialchirurgen über Zahnarzt, Koch, Sicherheitsoffizier oder Coiffeur sind Freiwillige, die die Reisekosten von Zuhause an den Einsatzort sowie Kost und Logis auf dem Schiff selber finanzieren. Für einen Monat macht dies ca. CHF 2000.00.

Für «Wiederholungstäter» reduziert sich ab dem achten Einsatz der monatliche Betrag

Perimandibularabszess
und komplizierte Extraktion.

auf dem Schiff von USD 700.00 auf 350.00. Auch bei länger dauernden Einsätzen ab ca. sechs Monaten bis einem Jahr verringert sich der monatliche Beitrag; die Reisekosten fallen ja nur für Hin- und Rückreise an. Abhängig von der Destination betragen sie CHF 900.00 bis 1500.00.

Internationales Team

Das absolut Faszinierendste an dieser Arbeit ist, dass man mit Menschen aus über vierzig verschiedenen Nationalitäten zusammenarbeitet! Aus praktisch allen Ländern hat es Freiwillige. Einmal teilte ich die Kabine mit einem muslimischen Kinderchirurgen aus Palästina. Gleichzeitig arbeitete ein jüdischer Zahnarzt aus der Schweiz in unserem Team. Wir drei haben fast jeden Tag zusammen gefrühstückt und damit einen Nahostgipfel im Kleinen abgehalten. Es kann also Jede und Jeder mitmachen, egal welcher Nation, Religion oder Ethnie sie bzw. er angehört. Wichtig ist der Wille zu helfen, anderen etwas Gutes zu tun und nicht sich selbst und die eigene Weltsicht ins Zentrum zu stellen. Die gemeinsame Sprache ist Englisch. Das ist eine Grundbedingung, aber mit leidlichem Schulenglisch kommt man schon sehr gut durch.

Ich möchte hier nicht allzu viel verraten, haben Sie doch nächstens zwei Veranstaltungen, an welchen Sie sich anhand von Erfahrungsberichten über unsere Arbeit informieren können:

- SVDA-Kongress in Olten im November 2017, an welchem Gisela Schott und Sonja Gerber über ihre Erlebnisse berichten.



Saulo mit Sonja an einer jungen Mutter mit Kind.



Gisela und der Autor.

• Dentalassistentinnen-Tag vom SSO-Kongress 2018, an welchem ich von meinen zehn Jahre bei MS erzählen werde.
Wünschen Sie detaillierte Information über einen Einsatz, melden Sie sich bitte beim Landesbüro Schweiz in Lausanne oder Belp. Alle Angaben zum Bewerbungsprozess finden Sie auf www.Mercy-Ships.ch. Selbstverständlich

bin auch ich gerne bereit, Ihre Fragen zu beantworten.
Ich freue mich sehr, wenn ich Sie als Mitarbeiterin bei uns begrüßen und vielleicht sogar mit Ihnen zusammenarbeiten kann.
Ich finde MS eine geniale Sache und stehe voll und ganz dahinter. Das ist echt menschliche Hilfe ohne Wenn und Aber!

Kontakt:

Dr. Daniel Florin
Seminarstrasse 116
5430 Wettingen
Praxis: 056 426 89 80
Mobile: 079 235 83 55
danielflorin@mac.com
www.zahnarzt-florin.ch

Endlich ist der Kerl raus!



32 Zahnpflegekaugummis getestet: Fast die Hälfte fällt durch

Es hat sich ausgekaut:

Nur 10 Zahnpflegekaugummis bestehen
einen Verbrauchertest.

Etwa 34 Prozent der Bevölkerung kaut regelmässig Kaugummi. Er hilft bei der Konzentration, als Abnehmhelfer, macht weisser Zähne oder sorgt einfach nur für guten Geschmack im Mund. Das deutsche Verbrauchermagazin ÖKO-TEST widmete sich in einem seiner Verbrauchertests der zähnen Kaumasse und untersuchte 32 Zahnpflegekaugummis im Labor auf deren Inhaltsstoffe. Das Ergebnis der Tests fiel überraschend nüchtern aus: Nur knapp ein Drittel der untersuchten Zahnpflegekaugummis ist empfehlenswert.



Gute Gründe, aber ...

Laut den Herstellern gibt es gute Gründe für zuckerfreien Kaugummi. Kariesreduktion,

das Eindämmen des Erosionsrisikos oder das Vorbeugen von Mundtrockenheit sind nur einige der Vorteile von regelmässigem

Kaugummikauen. Doch was steckt drin? Laut den Testergebnissen von ÖKO-TEST zu viele überflüssige und umstrittene Süsstoffe, darunter Chlorzucker, Zuckeralkohole und Geschmackszusatze.

Neue Studie stellt Wirkung von Xylitol infrage

Zuckerfreier Kaugummi ist scheinbar doch nicht so gesund für die Zähne wie bisher angenommen. Eine neue Studie gibt zumindest Ergebnisse preis, die nachdenklich stimmen. Xylitol kommt heutzutage in vielen «Light»-Produkten zum Einsatz und ist ein kalorienreduzierter Zuckeraustauschstoff, der vorwiegend in Kaugummis oder auch Zahnpasta verwendet wird. Xylitol wird neben der Förderung der Mundgesundheit auch eine antikariogene Wirkung nachgesagt – so die weitläufige Meinung. Eine Studie lässt nun aufhorchen. Den soeben in der Cochrane Library publizierten Ergebnissen liegen zehn Studien an insgesamt 5903 Teilnehmern zugrunde.

Bei zwei in Costa Rica durchgeführten Er-

hebungen fanden die Forscher bei 4216 Kindern eindeutige Hinweise darauf, dass Xylitol bei der Kariesvorsorge einen wesentlichen Anteil hat. Zudem wiesen die Kinder, die eine Zahnpasta mit Xylitol und Fluorid verwendet hatten, 13 Prozent weniger Karies auf als diejenigen, die nur eine fluoridbasierte Zahnpasta verwendeten. In anderen Studien wiederum fanden die Forscher keinerlei Beweise dafür, dass der in Süssigkeiten wie Kaugummis oder auch Tabletten enthaltene Stoff Xylitol zu einer gesteigerten Mundgesundheit beiträgt. Laut Studienleiter Philip Riley erlauben die bisherigen Ergebnisse jedoch noch keine finale Bewertung des bekannten Zuckeraustauschstoffes. Trotzdem sei er erstaunt, wie wenig Untersuchungen es hinsichtlich xylitolhaltiger Kaugummis gäbe. Leider liefern die Studien auch keine weitreichenden Ergebnisse hinsichtlich des Zusammenhangs von Xylitol und Nebenwirkungen wie Blähungen und Durchfall.

ZWP online

So wundert es nicht, dass die Tester lediglich dreimal die Note «sehr gut», siebenmal die Bewertung «gut» und für fünf Produkte ein «befriedigend» vergaben. 14 Produkte erhielten darüber hinaus ein «ausreichend» und drei wurden als «mangelhaft» bewertet. Die Tester bemängelten zudem die fehlende Transparenz seitens der Hersteller hinsichtlich der Zusammensetzung der Kaugummis. Bei aller Kritik stellen Zahnpflegekaugummis trotzdem eine sinnvolle Ergänzung zur Individualprophylaxe dar, so das Fazit der Tester.

ZWP online





Anekdoten aus dem Alltag Lebendig wie Quecksilber

Ich konnte als Kind nie stillsitzen. Dann sagten meine Eltern zu mir: «Du bist ein Quecksilber!»

Während **meiner** Ausbildungszeit war Amalgam das Füllungsmaterial Nr. 1 in der Schweizer Zahnmedizin. Gold war teuer und Komposite wurde erst für die Frontzähne verwendet, weil der Füllkörpergehalt niedrig und die Adhäsivtechnik noch nicht so weit fortgeschritten war, dass es für das Seitenzahngebiet eine längere Lebensdauer versprach. Ausser für chirurgische Eingriffe war das Zeitalter des Mundschutz- und Handschuhtragens auch noch nicht angebrochen.

Wollte mein Chef Amalgam in eine Kavität stopfen, ging das nach der Füllungsunterlage folgendermassen vor sich: Ich startete die

Mischmaschine mit der Kapsel, damit das Silberpulver und das flüssige Quecksilber zu einer weichen Masse gemischt wurden. Die Amalgammasse aus der Kapsel gab ich in ein kleines weisses Baumwolltuch und presste durch drehen des Tüchleins das «überschüssige Quecksilber» in eine mit Wasser gefüllte, verschliessbare Dose. Das Amalgam gab ich darauf in einen kleinen, grauen Gumminapf. Mit der Amalgampistole nahm ich Amalgam auf, übergab die Pistole dem Chef und der applizierte es in die Kavität. Die weiteren Arbeitsschritte sind nicht Gegenstand dieser Geschichte. Es geht hier schliesslich um Quecksilber.

Das Vorgehen des Quecksilberauspressens war weit verbreitet. Ab und zu wollte aber nicht alles Quecksilber in die Dose. Es spickte wie quecksilbriges Quecksilber auf den

Boden, zerteilte sich in mehrere hüpfende und rollende Tropfen und konnte auf normale Art nicht aufgewischt werden. Dann kam eine Röntgenbleifolie zum Einsatz. Mit ihr bewaffnet, bewegte man sich in der Hocke von einem Tropfen zum anderen und sammelte jeden Einzelnen mit der Folie ein. Quecksilber haftet zum Glück an Bleifolien. Diese Folien wurden dann in einer separaten «Wasserdose» aufbewahrt. Ob man so je alle Quecksilbertropfen aufnehmen konnte, bleibe dahingestellt.

Auch damals war bekannt, dass Dämpfe von ungebundenem Quecksilber giftig sind. Wir wuschen und desinfizierten unsere Hände – und der Rest gehörte halt zur Arbeit ...

Eva-Maria Bühler

Ravioli mit Mascarpone-Kürbis-Füllung

«En Guete»

Zutaten für 4 Personen

Teig:

300 g Mehl
 1/3 TL Salz
 2 Prisen Safran
 2 Eier, verquirlt
 4 Eigelb
 einige Tropfen Öl

Füllung:

1 kleine Schalotte, fein gehackt
 10 g Butter
 400 g Kürbis, z.B. Potimarron, in Würfel geschnitten
 1 dl Wasser
 125 g Mascarpone
 125 g Sbrinz AOP, gerieben
 1 TL Majoran, fein gehackt
 1/2 Orange, abgeriebene Schale
 Salz, Pfeffer, Cayennepfeffer

Garnitur:

4 Zweiglein Majoran, Blättchen
 1/2 Orange, abgeriebene Schale

40 g Butter, leicht schäumend
 Majoranzweiglein

Zubereitung

1. Für den Teig Mehl, Salz und Safran mischen, eine Mulde formen. Eier, Eigelb und Öl hineingieseln, zu einem Teig zusammenfügen. Kneten, bis der Teig geschmeidig und elastisch ist. In Folie gepackt 1 Stunde kühl stellen.
2. Für die Füllung Schalotten in Butter andämpfen. Kürbis zugeben, mitdämpfen. Mit Wasser ablöschen, zugedeckt ca. 10 Minuten weich garen.
3. Kürbis mit der Flüssigkeit pürieren, leicht auskühlen lassen. Mascarpone, Sbrinz, Majoran und Orangenschale darunter mischen, würzen.
4. Teig auf wenig Mehl hauchdünn auswalen. 24 Rondellen von ca. 9 cm Ø ausstechen. Je 1 TL Füllung auf die Hälfte der Teigondellen geben. Ränder mit wenig

Wasser bepinseln. Restliche Rondellen darauf legen, Ränder gut andrücken. Bis zum Fertigstellen auf einem leicht bemehlten Küchentuch ausbreiten.

5. Ravioli in knapp siedendem Salzwasser ca. 3 Minuten ziehen lassen.
6. Ravioli auf vorgewärmten Tellern verteilen. Für die Garnitur Majoran und Orangenschale darauf streuen, mit Butter beträufeln. Majoranzweiglein dazulegen.

Ruth Moser www.swissmilk.ch/rezepte



Spürbar besser!

TRISA Pro Interdental,
für eine professionelle
Reinigung auch **in den
Zahzwischenräumen.**



Die kürzeren **Cleaning-Borsten**
befreien die Zahnoberfläche
von Plaque

Die längeren, seidenfeinen
Interdentalborsten reinigen
tief in den Zahzwischenräumen



Finest Swiss Oral Care 

Trisa[®]
OF SWITZERLAND